

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Lehmanns- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Nach den Feiertagen.

Oedenburg, 9. April.

Vorüber sind die Tage der österlichen Festesfreude und nach der kurzen Ruhepause, die der Himmel mit seinen freundlichsten Mienen verherrlichte, treten nun wieder die strengen Forderungen unserer respektiven Berufspflicht an uns heran.

Es war ein harter Winter, der mit den ersten Ostern dieses Jahrhundert endlich seinen sehnsüchtig erwarteten Abschluß gefunden hat. In wirtschaftlicher, politischer und sozialer Beziehung gab es viele Schwierigkeiten zu überwinden. In wirtschaftlicher Hinsicht war es die ziemlich allgemeine Geschäftsstockung, welche beflimmend auf den Gemüthern der Vertreter aller Branchen unserer Handelswelt lastete. Die Politik spitzte sich zumal in den letzten Tagen vor Ostern zu den bekannten scharfen Konflikten im Abgeordnetenhaus zu, die zwar jetzt beigelegt scheinen, aber doch ein gewisses Mißtrauen gegen die unverbrüchliche Einigkeit in der Regierungspartei zurückgelassen haben und vollends in sozialer Hinsicht stehen zumal wir hier in Oedenburg sehr mißlichen Erscheinungen gegenüber! Wir sehen die Gesellschaft um bloßer, im Grunde genommen doch nur selbstjüggerter Vorurtheile willen, in zwei streng von einander geschiedene Lager gespalten und die muthwillig aufgerissene Kluft zwischen den Bürgern gleicher patriotischer Denkungsweise nur verschiedener Zunge erweist sich, wenigstens vorderhand als ganz unüberbrückbar, umso mehr, als jede Partei entschlossen zu sein scheint nicht haarbreit von je ihrem Standpunkte abzugehen.

Ja es waren böse Tage, die wir knapp vor dem Scheiden des heuer ungewöhnlich langen und rauhen Winters erlebten, aber ebenso wie dieser freundlicheren Zeiten weichen mußte, so wird auch die Widerstandskraft eines im Kern gesunden Volkes alles Widerwärtige überwinden, nicht sowohl in dem engen Rahmen unserer lokalen Zustände, als namentlich in den politischen Verhältnissen des Landes, denn all' die großen Tüde, welche die weiße Politik Franz Deák's kennzeichneten, finden sich in der Politik Kalsman v. Széll's wieder, dasselbe fundamentale Rechtsgefühl, dasselbe Festhalten an dem als richtig Er-

kannten, dieselbe Zuverlässigkeit und dieselbe politische Ehrlichkeit. Das ist die Quelle der überragenden Autorität, deren Koloman v. Széll sich bei Freund und Gegner gleichmäßig erfreut. Unter seiner Führung muß uns ein neuer Frühling erstehen, und schon umweht uns dessen belebender Athem.

Wir hoffen nicht zu irren, wenn wir die so angenehm vorübergegangenen Ostern als ein günstiges Omen für die künftige Gestaltung der Dinge, als Markstein einer Besserung betrachten, die sich bald auf wirtschaftlichem, sowie politischen Gebiete und last not least vielleicht auch auf unser Gemeinwesen zur Geltung bringen wird, sofern nämlich die sonst stets hier vorhanden gewesene kluge Einsicht der tonangebenden Bürger einen Ausweg aus dem jetzt so unnötig heraufbeschworenen Dilemma findet, und in dieser Beziehung setzen wir das Schwergewicht unserer Hoffnung auf die erprobte Unparteilichkeit und das strenge Gerechtigkeitsgefühl unseres Obergespanns Grafen Emil Széchenyi, der den Minister des Innern derartig über die hiesigen Verhältnisse orientiren wird, daß die aus ihrer richtigen Erkenntniß entspringenden Entscheidungen dann gewiß den derzeitigen Zwiespalt in einer für alle Theile befriedigenden Weise lösen werden. Diese Hoffnung ist wohl begründet, denn wie uns die Erfahrung gelehrt hat, entfaltet sich ja das Széll'sche System auf der Basis von Recht, Gesetz und Gerechtigkeit in immer erfreulicherer Weise.

Noch in seiner letzten Periode wird der gegenwärtige Reichstag durch die Schaffung eines rationellen Inkompatibilitätsgesetzes dem künftigen Parlamente eine reinere und moralischere Atmosphäre bringen. Auf allen Gebieten materieller und kultureller Entwicklung der Nation herrscht ein frühlinghaftes Keimen und Sprießen und auch bezüglich unseres Verhältnisses zu Oesterreich lassen die Einberufung der Delegationen für den 20. April und die zu Ende geführte Arbeit der Quotendeputationen auf das endliche Schaffen einer verheißungsvollen Verständigungsbasis hoffen. So vereinigt sich Alles, um dem gegenwärtigen Wandel der Saison den Charakter einer verheißungsvollen Grenzlinie zu geben, welche das

Ende eines trüben Winters und den Beginn einer schöneren Frühlingszeit bezeichnet.
E. M.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Seine Majestät der König.** In Budapest wird der Ankunft Seiner Majestät des Königs zwischen dem 20. und 22. April entgegen gesehen. Aller Voraussetzung nach wird sich der Aufenthalt S. M. in Budapest auf mehrere Wochen erstrecken. Während dieser Zeit dürfte die Uebertragung der heil. Stefans-Krone und der übrigen Kroninsignien in die Hofburg erfolgen. Wie bereits definitiv festgestellt ist, wird der Ball bei Hofe am 30. d. stattfinden. Die Erzherzogin Maria Josefa wird zum Balle nach Budapest kommen. Am 25. d. wird S. M. Majestät dem Fürstbischof von Prag und dem Fürstbischof von Krakau unter dem üblichen feierlichen Ceremoniell das Kardinalbarett aufsetzen. Am 6. Mai begibt sich der Monarch nach Prag. Ministerpräsident Dr. v. Koerber, der Minister für Kultus und Unterricht Dr. v. Hartel und Minister Dr. Rezek werden den Monarchen nach Prag begleiten und an der feierlichen Eröffnung der neuen steinernen Moldaubrücke theilnehmen. Dann kehrt der König nach Budapest zurück, wo er am 15. Mai sein fünfzigjähriges Inhabersjubiläum des 13. bairischen Infanterieregiments feiern wird, aus welchem Anlasse eine Offiziersdeputation des genannten Regiments behufs Beglückwünschung daselbst eintreffen wird.

○ **Auszeichnung des Ministerpräsidenten Koerber.** S. M. Majestät verlieh mittelst allerhöchsten Handschreibens vom 6. d. dem Ministerpräsidenten Koerber das Großkreuz des Leopold-Ordens.

○ **Verleihungen.** Die Familie Ferdinandy u. zw.: Stefan, Béla, Géza, Dr. Berthold und Julius Ferdinandy, sämtlich k. u. Ministerialbeamte und ungarische Grundbesitzer erhielten unter Aufrechterhaltung ihres alten ungarischen Adels, das Prädikat „Hidasnémeti"; und der Oberkontrollor der Zentral-Staatskassa Johann Galács, aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionirung, den Titel eines königlichen Rathes.

○ **Militärisches.** Pensionirt wurden FML. Christian Ritter v. Kerczek mit Feldzeugmeister-Charakter und unter Verleihung des Kommandeurkreuzes des Leopoldordens; ferner der Generalmajor Adolf Edler v. Schadek mit Feldmarschalllieutenant-Charakter; die Oberste Ludwig Uhle, Viktor Prídalek, Graf Grimand Dorjay und des Oberstlieutenants Norbert Libano mit Oberpens.-Charakter. Ernannt wurden Generalmajor Ernst Jdiczük zum Kriegshafen Kommandanten in Cattaro, die Oberste Josef Weinrichter Edler von Treuen-

Wenn Sie was immer

für Drucksorten brauchen, so lassen Sie dieselben in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch beste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!

brunn zum Kommandanten der 26. Infanterie-Brigade und Adolf Kroneiser des Infanterie-Regiments Nr. 55 zum Kommandanten dieses Regiments; ferner Generalmajor F.W. Alfred v. Englisch-Popparich zum Militärkommando in Zara, Generalmajor Moriz v. Steinsberg zum Kommandanten der 27. Infanterie-Truppendivision und die Oberste Johann Grivicic zum Kommandanten der 23. Infanterie-Brigade und Ludwig Wanka zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 19.

Ungarn in Venedig. Heute ist der Präsident der liberalen Partei des Oedenburger Komitates Graf Emanuel Széchenyi, der gewesene Minister a latere, in Venedig zu längerem Aufenthalte eingetroffen. Bekanntlich litt der Graf seit mehreren Wochen an einer Blinddarmentzündung, die aber nun glücklicherweise behoben ist, allein zur völligen Herstellung seiner Gesundheit trat der Graf über ärztlichen Rathschlag die Reise nach Venedig an, wo sich zur Zeit auch der k. u. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics und der k. u. Handelsminister Alexander Hegedüs befinden, die am Osterfesttag beim Deutschen Reichskanzler Grafen Bülow zum Dejeuner geladen waren. Die Rückreise der beiden Minister nach Budapest dürfte schon morgen erfolgen.

Neue Bischöfe. Die Neubesetzung der vakanten katholischen Bistümer dürfte noch längere Zeit auf sich warten lassen, weil die Inventaraufnahme nach den Verlassenschaften der betreffenden Bistümer, insbesondere des Stuhlweissenburger Bisthums, Lasten zutage gefördert hat, deren Tilgung mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Als Nachfolger des verstorbenen Raaber Bischofs Baltka soll der Zipscher Bischof Szmeccsanyi in erster Reihe in Aussicht sein. Zum Steinamangerer Bischof wurde der päpstliche Prälats Julius Wrosov in Aussicht genommen. Stuhlweissenburger Bischof soll Weihbischof Medardus Kobl werden.

Das bevorstehende Mai-Avancement. Unmittelbar bevorstehend sind die Beförderungsvorschläge für sämtliche Standesgruppen und werden nun successive in die Militärkanzlei Sr. Majestät des Kaisers und Königs geleitet werden. Das bevorstehende Avancement soll im Vergleiche mit dem letzten November-Avancement im Allgemeinen nicht sehr ergiebig ausfallen, weil die Abgänge während des letzten halben Jahres sehr spärlich waren und Beförderungen selbstverständlich nur nach Maßgabe der vorhandenen Aperturen stattfinden können. Was speziell das Avancement in der Generalität anbelangt, so sollen — wie es in militärischen Kreisen heißt — diesmal acht Generalmajore zu Feldmarschall-Lieutenants und 10 Oberste zu Generalmajoren ernannt werden, also um 8, beziehungsweise 18 weniger als zum Novembertermin. Mit besonderer Spannung wartet man darauf, ob die noch immer in der Feldmarschall-Lieutenantscharge stehenden Kommandanten des 6., 9. und 14. Korps jetzt in die für diese Posten organisationsgemäß systemisirte Feldzeugmeistercharge vorrücken werden.

Die Delegationen. Die Delegationsession wird in Wien am 20. April beginnen und von längerer als der sonst üblichen Dauer sein. Man glaubt nämlich, daß sich über die Exposés des gemeinsamen Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski und des gemeinsamen Kriegsministers Baron Kriegerhammer eingehende Debatten entwickeln dürften, zumal der Minister des Aeußern sich zweifellos über den Dreibund und die Gebietserwerbungen in China, der Kriegsminister aber über die neuen Gesetze eingehend verbreiten wird. Im Budget werden allerdings die Pläne der gemeinsamen Regierung keinerlei ziffermäßige Ueberraschungen bringen, doch werden Graf Goluchowski und Baron Kriegerhammer ein vollkommen klares und auf richtiges Bild der Zukunft bieten und nicht verhehlen, daß in den nächsten Jahren auch neue Posten im gemeinsamen Staatsvoranschlag auf-tauchen müssen, sofern die Delegationen die

Pläne der gemeinsamen Regierung billigen werden, woran allerdings nicht zu zweifeln ist.

Gründung einer landwirthschaftlichen Hochschule in Ungarn. Die Vorarbeiten für die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule sind im Ackerbauministerium bereits beendet. Ackerbauminister Daranyi wird jedoch, bevor er über den Sitz und die Organisation dieser Hochschule entscheidet, behufs Diskussion dieser Frage eine Enquete einberufen.

Ausland.

Die Ereignisse in China. Die russische Telegraphen-Agentur erfährt aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß den russischen Vertretern im Auslande am 6. d. aufgetragen wurde, den Regierungen, bei welchen sie akreditirt sind, folgende Mittheilung zu machen: Da aus den erhaltenen Nachrichten hervorgeht, daß bei den gegenwärtigen Umständen ein besonderes Abkommen in Angelegenheit der Mandchurei, statt als offener Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands für die Interessen Chinas zu dienen, dem Nachbarreiche verschiedene Schwierigkeiten verursachen könnte, besteht Rußland keineswegs bei der chinesischen Regierung auf dem Abschluß eines solchen Abkommens, ja es verzichtet sogar auf alle etwaigen Unterhandlungen über diesen Gegenstand. Indem die kaiserliche Regierung stets ihrem ursprünglichen, wiederholt veröffentlichten Programme treu bleibt, werde sie ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten

Communal-Beitrag.
Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Konkurs.

Auf die durch Pensionirung erledigte mit 1800 Kronen Jahresgehalt und 450 Kronen Quartiergeld, sowie mit Anspruch auf Pension dotirte Stelle der Generalversammlung mittelst Wahl lebenslanglich zu besetzende Stelle eines städt. Registrator's, ferner auf die eventuell frei werdende mit 1400 Kronen Jahresgehalt und 350 Kronen Quartiergeld dotirte Stelle eines Kanzleisten I. Klasse auf die mit 1000 Kronen Jahresgehalt und 300 Kronen Quartiergeld dotirte Stelle eines Kanzleisten II. Klasse, welche Stellen auf Lebensdauer mittelst Wahl besetzt werden, wird hiemit laut Beschluß der Generalversammlung 3. 1373/15 1901 Generalversammlung der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweis der im § 19 des G. N. I vom Jahre 1883 bestimmten Qualifikation der vollständigen Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache und ihrer bisherigen Verwendung instruirten Gesuche bis inklusive 14. Mai l. J. im städt. Einrichtungsamt um so gewisser einzureichen, da später eintreffende Gesuche unberücksichtigt bleiben

Aus der am 6. April 1901 abgehaltenen Magistrats-sitzung der kön. Freistadt Sopron.

Der Stadtmagistrat.

Historische Orte und Bauten im Komitate Sopron.

Mit Benützung verschiedener Quellen mitgetheilt von E. Tomel.

Sopron und seine Umgegend.

(Fortsetzung.)

1533. Ferdinand I. bekräftigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt

1536. Die in Folge der Kriege zerstörten Dörfer in der Umgebung Soprons werden von den Kanizeays mit aus Bosnien und Kroatien ausgewanderten Landleuten neu bevölkert.

1537. Dr. Martin Luther richtet an die in Sopron wohnhafte Frau Dorothea Tiergerin (oder Jörgerin) ein eigenhändiges Schreiben (Stadtarchiv.)

1547. Die Stadt faßt in Angelegenheit des Weinschankrechtes Beschlüsse: „Wie vor alter Herkommens sollen die Herren Amtleute Aufmerksamkeit haben, damit kein Most von einem Stadtviertel in das andere auf gelegene Zeit des Leutgebens geleitet werde, doch soll einem jeden in der Vorstadt erlaubt sein bis auf Martini allenthalben zu kaufen und was also im Zehent begriffen, mag allzeit verleut-gebt werden, was aber nach ausgeschlagenen Zehent verkauft wird, soll ein jeder, wenn er den Zaiger einziehet, demnach innerhalb 14 Tagen nicht mehr leutgeben, auch mit mehr als ein Faß. Doch die Jahrmarktstage aus-

geschlossen, darum ein jeder zwey Tage nach-einander leutgeben mag.“

1553. Ferdinand I. kommt am 22. April nach Sopron und bleibt bis 19. Mai hier, wo auch der Reichstag stattfindet, in welchem über die Bedingungen des mit dem Sultane abzuschließenden Friedens Verhandlungen gepflogen werden.

Die Türken belagern Közeg (Güns). Einzelne Truppen ziehen mordend und sengend bis gegen Sopron, überall Schrecken verbreitend. Ein Streifzug brennt das Kloster in Bänfalva (Wandorf nieder) und brand-schlagt auch die Ortsbewohner.

1557. Das Soproner evangelisch-lateinische Gymnasium wird gegründet.

Die Stadt erwirbt das Dorf Lepsfalva, (Voipersbach).

1565. Die freie Ausübung der evangelischen Religion wird behördlich genehmigt. Der ganze Gemeinderath nimmt den neuen Glauben an und beschließt, daß in demselben nur evangelische Mitglieder Aufnahme finden können.

1566. Die Umgegend von Sopron wird von einer Unmasse von Heuschrecken heimge-sucht, die immensen Schaden verursachen, was große Theuerung zur Folge hat. („Anno 1566 haben die Heuschrecken Alle Saat zu Grund gerichtet, darauf ist gar große Theuerung gekommen.“ Alte Chronik.)

1576. Max I. bestätigt die Freiheiten und Privilegien der Stadt.

1577. Die Ritter des Johanniterordens verlassen Sopron.

In der Stadt richtet eine ungeheure Feuersbrunst großen Schaden an.

1579. Im Frühjahr wird die Stadt vom Hochwasser schwer betroffen, die reiche Wein-lese aber erlitt allen Schaden.

1580. Der Soproner Wein wird seiner Güte wegen auf die Tafel des Königs ge-bracht, weshalb ein königlicher Weinverkoster hieher kommt um „pro usu Saer. Maj. Imperatoris 12 Fässer, für den Erz-Perzog Ernst von Oesterreich 100 Eimer und für den Erz-Perzog Max von Oesterreich 3 Fässer Wein zu kaufen.“

Die Stadt verweigert die Abgabe des Weinzehents. (Bezüglich des Zehentweines waren schon seit früherer Zeit strenge Ver-ordnungen in Kraft, der bischöfliche Zehent wurde zumeist „in natura“ eingetrieben, mit-unter auch in Baargeld abgelöst, aber stets im Beisein einer Rathskommission. Ein Theil der Bürgerschaft wechelte des Zehents wegen sogar den Glauben, worauf aber noch strengere Maßregeln in Kraft traten. Es wurde ver-boten, den Zehentwein in Sopron einzufellern und auszuhänken.) Wegen der Verweigerung der Abgabe des Zehents wurde die Stadt vor die Magyßombater kirchliche Behörde zitiert: „Anno 1580 den 20. May sind die Herrn 24-ger und Stadtbürger auf das Rathhaus erfordert und ihnen angezigt worden, wie Herr Radaßdy einen ganzen Rat und Gemein in das geistlich Zucht gen Tyrnau citirt und sie befragt, was deren Gutdünken sey? Die Handlung treffe den Zehent zum Bistumb Raab gehörigen, dann Herr Radaßdy will wissen, mit was Billigkeit wir ihn aufgeleßt. Responderant: es werde ein Ers-Rat schreiben haben, welchemassen der Zehent geleßt worden, damit werde man sie woll zu schiezen wissen und befehlen Ers R. mit dem erbietten: sie wollen mit Leib und bluet zu ihnen setzen.“ (Die Verlieferung und sichere Aufbewahrung des Weines war in jener kriegerischen Zeit mit vielen Beschwerlichkeiten verbunden. Die Ablösung des Zehents wurde daher mit 2000 Gulden fixirt. Die Stadt wollte diese Baar-zahlung für alle Zeiten ausrecht erhalten, während der Bischof den Zehent in natura verlangte. Hieraus entstand ein Prozeß, der bis zum Jahre 1601 währte.)

In der Stadt grassirt eine bisher un-bekannte Krankheit, die viele Opfer fordert. „Anno 1580 ist eine seltsame Krankheit ge-kommen, die mit Husten und Heiserkeit auf-getreten ist, der Hals ist angeschwollen und die halbe Stadt krank gewesen, viele auch mit Tod abgegangen. Man sagt, es sey so durch ganz Europa gegangen.“ (Alte Chronik. — Wahrscheinlich ist bereits damals die Influenza aufgetreten.)

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 10. April. Katholiken: Gzechel. — Protestanten: Daniel. — Griechen: 28 Silarion.

Oedenburg, 9. April

* **Der Nationalfeiertag.** Uebermorgen Donnerstag sind 53 Jahre verflossen, seit König Ferdinand V. die 1848er Gesetze sanktionirte. Dieser Tag, den unsere Gesetzgebung zum Nationalfeste erhob, wird auch heuer in unserer Stadt feierlich begangen. In der Michaelskirche wird Vormittags 9 Uhr ein Hochamt zelebrirt, dem die Epigen sämtlicher Staats-, Komitats-, Stadt- und Militärbehörden beiwohnen werden. Auch die Schulen begehen die Jahreswende dieses denkwürdigen Tages in entsprechender Weise.

* **Trauungen.** Gestern Mittags führte der Forstbeamte Herr Josef v. F a n g h von Közeg die liebreizende Tochter V a l e r i e des Komitats-Oberphysikus Dr. Andreas v. Alfay in der Domkirche zum Traualtar. Eine vornehme Hochzeitsgesellschaft und sonstiges zahlreiches Publikum wohnte in der Kirche der feierlichen Zeremonie bei. Die Herren: Ministerialrath Gustav Stuchheil aus Budapest, und Bergwerksdirektor Johann Neuhold aus Neufeld fungirten als Trauungszeugen. Die liebliche Braut war Gegenstand allseitiger Bewunderung.

Heute fand um 1/11 Uhr Vormittag im Standesamte die Ziviltrauung des Herrn Bergingenieurs Madár Blajsek (Sohn des Forstathes Eduard Blajsek in Eisenstadt) mit der anmuthigen Tochter E m i l i e, des kön. Gerichtsvollziehers Herrn Karl Czuppon statt. Matrikelführer Herr Peter Szalaly legalisirte mit einer warmen Ansprache den Herzensbund, dem um 12 Uhr Mittags in der Domkirche die kirchliche Trauung folgte, wobei die Herren Franz Rehmann, Dekonomiebeamter und Alexius Niertit, Apotheker in Répce-Szemere, als Zeugen fungirten.

* **Militärisches.** Der Kommandant des in Steinamanger stationirten k. u. k. 11. Husaren-Regimentes „Prinz zu Windischgrätz“, Oberst Ernst Baron Schrenk auf Noying wurde zum Brigadefeldwebel und an seine Stelle der Herr Oberst Karl Reichsritter v. Scheibenhof zum Regimentskommandanten ernannt. Dieser Tage trifft der neue Herr Oberst in Steinamanger ein, um das Regiment zu übernehmen.

* **Verlobung.** Wie wir vernehmen, hat sich der Buchhalter der Ersten Oedenburger Patent-Strangdachsalzriegel-Fabrik von August Friedrich & Trinkl, Herr Ernst Szé p, mit dem anmuthigen lebenswürdigen Fräulein Karoline V a d e r, Tochter des hiesigen geachteten Seifenfabrikanten Herrn Gustav V a d e r verlobt. Wir gratuliren!

* **Fackelzug.** Am 9. d. Abends 1/9 Uhr, am Vorabend der Taufe des jüngsten Prinzen E t e r h á z y arrangirt der Magistrat der kön. Freistadt Kismarton einen Fackelzug, zu dem die Schwestergemeinden, Aemter und Vereine zur Bethheiligung geladen wurden. Der Männergesangsverein wird vor dem Schlosse eine Serenade darbringen.

* **Football Match.** Das am Sonntag stattgefundene Football-Match erfreute sich zahlreichen Besuches. Der materielle Erfolg war ein glänzender. Der Wettkampf, der mit den Mitgliedern des Pozsonyer Footballklubs erfolgte, endete mit einem Schlussresultate von 4 : 2 zu Gunsten derselben. Das Ergebniß kam nicht unerwartet, denn unsere Footballisten waren darauf vorbereitet, daß die Pozsonyer den Sieg davontreiben würden. Trotzdem aber können wir behaupten, daß den Gästen dieser Sieg sehr schwer, wenn nicht sogar zweifelhaft gewesen wäre, wenn unter den Mitgliedern unseres Klubs nicht solch große Nervosität geherrscht hätte. Die Soproner schienen außerdem von einem gewissen „Pech“ verfolgt zu werden. Der Pozsonyer Klub besteht eben schon viel länger und sind dessen Mitglieder daher auch mehr geschult. Aus diesem Grunde kann das Bestreben und Spiel der Soproner nur noch mehr ehrend erwähnt

werden, denn sie machten dem überlegeneren Gegner den Sieg nach Kräften streitig.

Von unserem Klub zeichneten sich besonders Paul Horváth, A. Thurner und M. Lavratil aus, welche Letzterer den Anfrigen den zweiten Goal sicherte. Von den Pozsonyern machten sich Ladislaus Farkas und M. Ocher höchst vortheilhaft bemerkbar. Unter dem Publikum sahen wir die Intelligenz Soprons und Pozsonys vertreten, und Anderen auch die Herren Baron Anton Augustinecz, Graf Emanuel Széchenyi, Alexander v. Zekelsalussy. Der Soproner Footballklub möge sich nicht entmuthigen lassen und so zu wirken fortfahren, wie bisher, dann dürfte schon demnächst ein glänzender Sieg — selbst über die geschultesten Gegner — ziemlich sicher zu erwarten stehen.

* **Zum Handelskammer-Palaisbau** sollen — wie man uns mittheilt — die Pläne in der morgen Mittwoch stattfindenden städtischen Baukommissions-Sitzung vorgelegt werden. Wir sind wirklich sehr begierig zu erfahren, welche Beurtheilung die soi disant „Zeichnungen“ (!) des diplomirten Architekten und Baumeisters Josef Ulein bei der Kommission finden werden, wenn sie in ihrer naiven Ursprünglichkeit zur Vorlage gelangen sollten! Vielleicht sind übrigens, in Folge unserer flüchtigen kritischen Bemerkungen, an dem höchst mangelhaften Projekte schon entsprechende Verbesserungen vorgenommen worden, sollte dies aber nicht der Fall sein, so setzen wir vom guten Geschmack der Kommissionsmitglieder voraus, daß sie Alles daran setzen werden, die Uleinschen Fehler nicht in einem „Palais“ verewigen zu lassen, dessen Kritik den Fachleuten des ganzen Handelskammerbezirktes mit Recht zusteht.

Wenn schon die Majorität der Kammerräthe die begreifliche Neigung besitzt Alles schön und gut zu finden, was ihr „radikaler“ Präsident sagt, schreibt, thut und zeichnet, so muß und wird sich die von diesem Hochdruck hoffentlich unabhängige Kommission in ihrer freien Kritik gewiß nicht beeinflussen lassen, sondern nur das schön, respektive gut finden, was nach den allgemein gültigen Begriffen so zu qualifiziren möglich ist.

* **Vertheilung der vom Staate den Oedenburger Weingärtnern gespendeten Reben.** Ostermontag Nachmittags 2 Uhr begann die Vertheilung der vom Staate unseren Weingärtnern gespendeten Reben. Zahlreiche Weingärtner hatten sich eingefunden und lobten, ohne Ausnahme das schöne Rebenmaterial. Es wurden insgesammt zirka 20.000 Veredlungen und 160.000 wilde Reben vertheilt. Leider war der Andrang am ersten Tage ein viel zu großer, um Alle abfertigen zu können. Das Rebenmaterial (besonders Veredlungen) ist — entgegen den hier ausgebreiteten böswilligen Gerüchten — ein sehr gutes. Schnittreben sind allerdings II. Klasse, jedoch kann der Staat diese Reben nicht zum Veredeln verwenden; sie dienen als Beispiel, als Lehrmittel, um vorerst den Boden damit auszuprobiren. Es sind aber echte Riparia!

* **Schulfeier in Kismarton.** Am 11. April l. J. Vormittags 9 Uhr findet anlässlich der Jahreswende der Sanktionirung jener Gesetze, die im Jahre 1848 erbracht wurden, in der Staatsbürgerschule in Kismarton eine große patriotische Schulfeier statt.

* **Der Kirchtag in Bánfalva,** der traditionsmäßig gestern (am Ostermontag) stattfand, war in Folge des herrlichen Frühlingwetters sehr zahlreich besucht. Die Soproner pilgerten schaarenweise in den hübsch gelegenen Ausflugsort, wo sich allenthalben ein lustig Leben und Treiben entwickelte. Sowohl im Nachmittags, wie auch im oberen Wirthshause wurde schier unermüdet dem Tanzvergnügen gehuldigt.

* **Wichtig für Kaufleute.** Der Handelsminister hat prinzipiell ausgesprochen, daß Geschäftsleute, die Handarbeiten verkaufen, auch Bilder, Spiegel, Vorhänge und andere Kunst-Handarbeiten in Handel bringen dürfen.

* **Bezüglich des Schneidergewerbes** hat der Handelsminister in einem Erlasse von prinzipieller Bedeutung ausgesprochen, daß sowohl für das Herrenkleider-, wie auch für

das Damenkleider-Gewerbe (Schneiderhandwerk) eine separate Befähigung nachzuweisen ist. Zeichner jedoch brauchen diesen Nachweis nicht zu erbringen.

* **Assentirungsergebnisse.** Die in der Stadt Kismarton abgehaltene Hauptassentirung ergab folgende Resultate: Von 34 erschienenen Stellungspflichtigen wurden 7 für tauglich erklärt.

* **Die Ausgabe des Schwefelkohlenstoffs.** Die Ausgabe des Schwefelkohlenstoffs findet jeden Mittwoch und Samstag von 7—10 Uhr statt. Da die Witterung gegenwärtig für das Kulturverfahren sehr günstig ist, so werden unsere Weingärtner aufmerksam gemacht, je ehebens ihre Weingärten einzusprühen.

* **Einbruch.** In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. erbrachen unbekannte Thäter die am Steinmehlmühle befindliche und das Eigenthum der Katharina Scharmar bildende Branntweimbude und entwendeten eine mit Rohr umflochtene Flasche Branntwein, die etwa 4 Liter enthielt. In der Bude wurde eine Wagenleiste gefunden. Wahrscheinlich hat man dieselbe beim Einbruche benützt. Die Polizei fahndet nach den Thätern.

* **Die Genossen Pete Postás.** Wir brachten unlängst einen Bericht, in dem es hieß, die Genossen des in Szombathely justizirten Raubmörders Johann Pete Postás hätten um Erneuerung des Prozesses ange sucht. Die Nachricht wurde von uns, gleich allen hauptstädtischen Blättern dem „Was“ entnommen, welches Blatt aber nicht richtig informiert war. Die Genossen Postás hatten nämlich noch einen Einbruch auf dem Gewissen, weshalb sie zu je 2—2 Jahre Zuchthaus verurtheilt wurden. Es war nun die Feststellung einer Gesamtstrafe notwendig geworden. Der Szombathelyer Gerichtshof setzte die Strafe des Josef Kovács und Johann Kovács mit je 15 Jahren Zuchthaus fest, während auf Anton Illés nicht reflektirt werden konnte, da er ohnehin zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt worden ist.

* **Erstochen.** Wie man uns aus Sobor meldet, entstand im dortigen Wirthshause gestern Abends zwischen den Burken ein Streit, während welchem ein gewisser Gregor Kémeth erstochen wurde. Der Thäter wird gesucht.

* **Der Jahrmarkt in Besed,** der am 2. d. abgehalten wurde, war ziemlich gut besucht. Von Ruchthieren wurden 378 Stück Hornvieh und 163 Stück Borstenvieh aufgetrieben, von denen 264 Stück Hornvieh und 94 Stück Borstenvieh verkauft wurden.

* **Erfolgslose Epidemie.** In Nagyhöhlány ist die Masernepidemie erloschen. Im Ganzen erkrankten 106 Kinder, von denen nur 6 starben. Die Schule wird schon dieser Tage wieder eröffnet.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „A falu rossza“. Mit Lóthys unvergleichlich schönem Volksstücke „Der Dorfslump“ eröffnete Direktor Peter Deák am Ostermontag die Nachsaison. Das Theater war gut besucht und beifallslustig. Von unseren früheren Lieblingen trat nur Frau Nina Pálfi („Finum Rozsi“) und die Herren Deák und Trsai auf. Diese und auch die übrigen Darsteller waren bestrebt, Gutes zu bieten. Ein eingehenderes Urtheil behalten wir uns jedoch für später vor, da Viele der neuen Kräfte noch unter dem Eindrucke der ersten Befangenheit standen. Wir müssen die Leistungen der Einzelnen erst in anderen Stücken sehen und hören, um hierüber ausführlicher berichten zu können. Vortheilhaft führte sich der Chor, besonders aber der Damenchor ins Treffen. Kapellmeister Herr Heinrich Delin aber erwies sich als unsichtiger Dirigent. Die Regie war zufriedenstellend, man merkte es, daß Herr Sigmund Sághy das Zeug besitzt, für „klappende“ Vorstellungen zu sorgen.

Telegramme.

Der serbische Senat.

Belgrad, 9. April. Der geplante Senat wird aus 51 Mitgliedern bestehen, und zwar aus 3 Würdenträgern, 36 vom König er-

nannten und 18 gewählten Mitgliedern jeder Bezirk entsendet einen Bevollmächtigten, die Stadt Belgrad aber zwei.

Tod eines Konsuls.

Cettinje, 9. April. Hallvard, der englische Konsul in Skutari ist heute plötzlich gestorben.

Die Wirren in China.

Peking, 9. April. Tung-Fusiang hütete die Fahne des Aufstandes und zieht mit großer Streitmacht gegen Kalgan.

Rundschau.

+ **Eine verunglückte Jagdgesellschaft.** Eine Jagdgesellschaft aus Karlowitz begab sich mittelst eines Rahnes auf die Donauinsel Kosjak. Die Gesellschaft bestand aus dem Bankbeamten Sjavko Nikolajewitsch, dem Sohn des Revisors der serbischen Nationalfonds Dusan Nikolajewitsch, ferner dem Schreiber beim kön. Notariat Johann Dragicsevic und dem angesehenen Detonomen Brato Zsiki. Den ganzen Vormittag herrschte windiges Wetter und als die Gesellschaft gegen 1 Uhr den

Rahn bestieg, um die Heimreise anzutreten, wurde das kleine, schwache Fahrzeug von den aufgepeitschten Wogen hin- und hergeschleudert. Als die Gesellschaft die Mitte des Stromes erreicht hatte, füllte sich bereits der Rahn mit Wasser und begann zu sinken. Die Intassen wollten schwimmend das Ufer erreichen. Doch Nikolajewitsch, der kein guter Schwimmer war, klammerte sich an den Arm des voranschwimmenden Zsiki, wodurch Beide ertranken. Dragicsevic hielt sich an den Rahn geklammert so lange über Wasser, bis ihm von der Schiffsstation Hilfe gebracht wurde.

+ **Giftmord.** In der Gemeinde Brstovacz bei Zombor tötete eine Wittfrau Namens Milan Bozjith aus Eifersucht ihre 18jährige Tochter und dann auch sich selbst. Beide Frauen liebten einen und denselben jungen Mann, und da wußte die Mutter nichts Besseres, als sich und ihre Tochter zu vergiften.

+ **Anfall in einer Kirche.** Als die große Glocke der Apostelkirche in Neapel am Gründonnerstag geläutet wurde, wozu acht Glöckner notwendig sind, brach die Achse. Die Glocke stürzte, sämtliche Böden des Thurmes durchschlagend, in die Tiefe und zerstückerte einen der Glöckner in schauer-

licher Weise. Da die Kirche voll von Gläubigen war, entstand eine gewaltige Panik, bei der viele Personen verletzt wurden.

+ **Ein abgebrannter Badeort.** Der Badeort Ucsok ist, wie aus Budapest berichtet wird, vollständig abgebrannt. Ein einziges Gebäude konnte gerettet werden.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Deák Péter.

Folyó szám 94. Páros bérlet 4 Szerdán, 1901. április hó 10-én.

Nebántás virág.

Operette 4 felvonásban.

Kezdete 7 1/2 órákor.

Telegrafischer Kursbericht.

Wien, 9. Apr. 1.

Gemeinsame Rente .. 98 35	Ung. Cred. 714 50
11. Gold-Kronenrente 117 80	Wanderbank Ung. . 430 50
4% u. Kronen-Rente 83 65	Unionbank .. 569 50
11. Grundrentlastgen. 93 25	Stabsbahn .. 702 —
Engl. Bank .. 281 —	Bombarden .. 104 —
Bankverein .. 500 —	Napoleonbor .. 19 10
Ces. Credit .. 712 —	Markt .. 117 65

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter

WIEN Restaurant WIEN

Deutsches Haus

am Stephansplatz.

Bequemstes Rendez-vous aller Fremden. Schönster, mit Wasserkühlung versehener Garten im Centrum der Stadt. Vorzüglich geführt. Alleinverkauf und Versandt der Weine des hohen deutschen Ritterordens. Preisourants für Weine in Flaschen und Gebinden gratis und franco.

H. V. 219. Friedrich Kargl, Restaurateur.

Für **Marktfahrer und Hausierer!**

Gummischreibbläsen, runde und lange, dann Teufel-, Wurst-, Gigerl- und Cigarrenbläsen in allen Farben.

Elephantenrüssel mit Vogelstimme, **Nachtigallflöten** mit täuschenden Vogelstimmen, **Knallende Wurfbälle**, **Laufende Brillantmäuse**, **Fliegende Würste aus Gummi** (grosse Hetz), **Kolik-Männer** mit Abführmittel. Ausserdem alle Sorten Spiel- und Juxartikel in bester Qualität. Zu beziehen durch das Engros-Waarenhaus

M. Hacker's Söhne

Wien, VII., Neubaugasse 20.

Gegen Nachnahme mit vorheriger Angabe. Solide und rasche Bedienung garantirt. Muster-sendung 1 Krone.

Wer reinen Veilchen-Duft liebt

kaufe sich **Violette naturelle**

vom Apotheker **Jéhn** in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

Wer seine Zähne und Zahnfleisch in gutem Zustand und rein halten will, gebrauche **Dr. Ráthonyis Zahnpulver** in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und **Salol-Mundwasser** 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker **Jéhn**.

Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte zerstäube darin **Coniferen-Sprit** (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone.

Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will nehme **Frostbalsam** vom Apotheker **Jéhn**. Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

„Zum rothen Kreuz“

Sopron

Scharfes Eck. 1245

Schöne **Burgunder-Rüben**

sind per Meterzentner à 90 Kreuzer zu verkaufen bei **Paul Steiner**, Neustiftgasse Nr. 48.

Gegründet 1850.

Billige **Drucksorten**

aller Art in typ- und lithografischer Ausführung bei

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121.

Telefon Nr. 25.

BÄUME

Obstbäume, edelste Sorten, Strassen- u. Alleebäume, Ziersträucher. Starke, gerade Stämme, billige Preise. Grosse Vorräthe.

Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss. 1405

J. Mcyne, Baumschulbesitzer Oedenburg.

Seabury & Johnson's

Benson-Pflaster

Das wirksamste aller Pflaster gegen **Rheumatismus** und alle Folgen von **Erkältungen!**

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Louis Ritz & Co., Hamburg,

Holzbrücke 7-11. M. 186.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker **A. Thierry's** blutbildende und ernährende echte

Hämatin-Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmut, Bleichsucht u. deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden leicht assimilierbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco per Post 4 Kronen gegen Vorausanweisung des Betrages versendet. 1241/4

Apotheker **A. Thierry's Balsam-Fabrik** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.